

Medienmitteilung, 17. Juni 2021

Für Freiheit und Gleichheit in der Schweiz und trotzdem im Fokus von Kritik – ein Porträt von Peter Ochs zum 200. Todestag

Die Ideen der Aufklärung und die der Menschenrechte begeisterten den Basler Juristen, Politiker und Diplomaten Peter Ochs zeitlebens. Sie flossen 1798 in die von ihm mitgestaltete erste Schweizer Verfassung ein. Seine auf freiheitlichen Idealen basierende Haltung und politische Karriere brachten ihm jedoch keineswegs nur Ruhm ein: Zeitweise wurde er als Verräter angefeindet, verleumdet und verspottet. Die im Christoph Merian Verlag erschienene Publikation *Menschenrechte und Revolution – Peter Ochs (1752–1821)* zeichnet die Geschichte des Liberalen nach und setzt sich mit dessen Rezeptionsgeschichte auseinander. Damit verweist sie auf die Anfänge von grundlegenden Schweizer Werten wie der direkten Demokratie. Vom 18. Juni bis 14. November 2021 findet zudem eine kleine gleichnamige Ausstellung zu Peter Ochs in der Barfüsserkirche des Historischen Museums Basel statt.

Als Sohn einer reichen, kosmopolitisch geprägten Kaufmannsfamilie in Nantes geboren und in Hamburg aufgewachsen, zählte Peter Ochs zu jener Elite, die bis zum Ende des Ancien Régime politisch und gesellschaftlich Einfluss nehmen konnte. Aus vorrangig geschäftlichen Gründen zog die Familie um 1765 von Hamburg nach Basel, der Heimatstadt des Vaters Albrecht Ochs. Sein umfassend gebildeter Sohn Peter etablierte sich in der Stadt als «homme politique», Jurist, Historiker und Mäzen. Er gehörte 1798 zu den Gründern der Helvetischen Republik, die bereits 1803 wieder aufgelöst wurde und als gescheitert galt. Seither wurde Peter Ochs' Wirken wechselhaft beurteilt, obwohl später viele seiner Forderungen wie Pressefreiheit, Religionsfreiheit und politische Gleichberechtigung zu selbstverständlichen Bestandteilen der Schweizer Verfassung wurden.

Das Historische Museum Basel zeigt vom 18. Juni bis 14. November 2021 in der Barfüsserkirche eine kleine Ausstellung in zwei Vitrinen. Die Präsentation stellt Peter Ochs' wechselvolle Biografie dar und schildert die Zeit, in der er wirkte, anhand von 26 ausgewählten Exponaten. Die Ausstellung ist dreisprachig (Deutsch, Englisch, Französisch), rollstuhlgängig und mittels eGuide zugänglich. Zahlreiche öffentliche Führungen finden bis zum 14. November statt (<https://www.hmb.ch/nc/aktuell/programm/>).

Heute ist der liberale Vorkämpfer im öffentlichen Bewusstsein kaum mehr präsent. Eine Lücke, die das Buch kenntnisreich schliesst: Lebendig fächern die wissenschaftlichen Beiträge Peter Ochs' Lebenswelt auf, ergänzt von Abbildungen bisher unveröffentlichter Dokumente und Objekte aus der Sammlung des Historischen Museums Basel, die vom Herausgeber Benjamin Mortzfeld aufgeschlüsselt werden.

Die Publikation thematisiert und hinterfragt die Rezeptionsgeschichte von Ochs' Wirken und regt so zum Nachdenken über die heutige Verortung der damals revolutionären freiheitlichen Grundrechte an.

Historisches Museum Basel

Benjamin Mortzfeld (Hg.)

Menschenrechte und Revolution - Peter Ochs (1752-1821)

Mit Beiträgen von Stefan Hess, Sara Janner, Benjamin Mortzfeld und Beat von Wartburg

152 Seiten, 87 meist farbige Abbildungen, Klappenbroschur,

19 x 24 cm

© 2021 Christoph Merian Verlag

CHF 26.– / EUR 24.–

ISBN 978-3-85616-946-6

Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche

Barfüsserplatz 7, 4051 Basel

Di–So 10–17 Uhr

hmb.ch

Für weitere Informationen:

Zur Ausstellung: Andreas Mante, Leiter Kommunikation Historisches Museum Basel,

Tel. +41 61 205 86 25, andreas.mante@bs.ch

Link zu den Medieninformationen inkl. Fotos: <https://www.hmb.ch/service/presse/>

Zum Buch: Andrea Bikle, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Christoph Merian Verlag,

Tel. +41 61 226 33 50, a.bikle@merianverlag.ch